

Verlegevorschrift für LeichtRein Platten

Gemäß allgemeiner Verkaufs- und Lieferbedingungen der Häusler-GmbH. Zur besonderen Beachtung: § 7 Haftungsausschluss

1 KLEBERBETT SYSTEMLÖSUNG

2 MÖRTELBETT SYSTEMLÖSUNG

3 SPEZIAL-KLEBERBETT SYSTEMLÖSUNG

VERFUGUNG FÜR SYSTEMLÖSUNGEN 1 BIS 3

4 SPLITTBETT SYSTEMLÖSUNG

VERFUGUNG FÜR SYSTEMLÖSUNG 4

5 PLATTENLAGER SYSTEMLÖSUNG PAPILLON

ALLGEMEINE VERLEGEHINWEISE

UNTERBAU - BETONPLATTE HERSTELLEN

VORBEREITUNG FÜR DIE VERLEGUNG

SCHRITT FÜR SCHRITT ZUR TRAUMTERRASSE

UNTERBAU - KIESTRAGSCHICHT FÜR SPLITTBETT HERSTELLEN

Verlegevorschrift einhalten



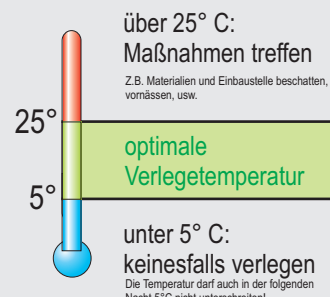
Überprüfen Sie Ihren Verarbeiter!

Mindestens 2 % Gefälle



2 cm pro Laufmeter
ist die unterste Grenze.

Temperatur beachten



85% aller Reklamationen resultieren aus Verlegefehlern.

Die Errichtung einer Terrasse darf nur durch Personen mit dem entsprechenden Fachwissen erfolgen! Grundkenntnisse der Bautechnik sind bei jeder Verlegung zwingend notwendig. Ohne Fachwissen zu bauen kann irreparable Bauschäden zur Folge haben, die ausschließlich vom Verleger zu tragen sind. Die folgende Verlegevorschrift ersetzt nicht das Fachwissen des Verlegers, sie dient zur Orientierung und soll helfen, die am öftesten gemachten Verlegefehler zu verhindern.

1

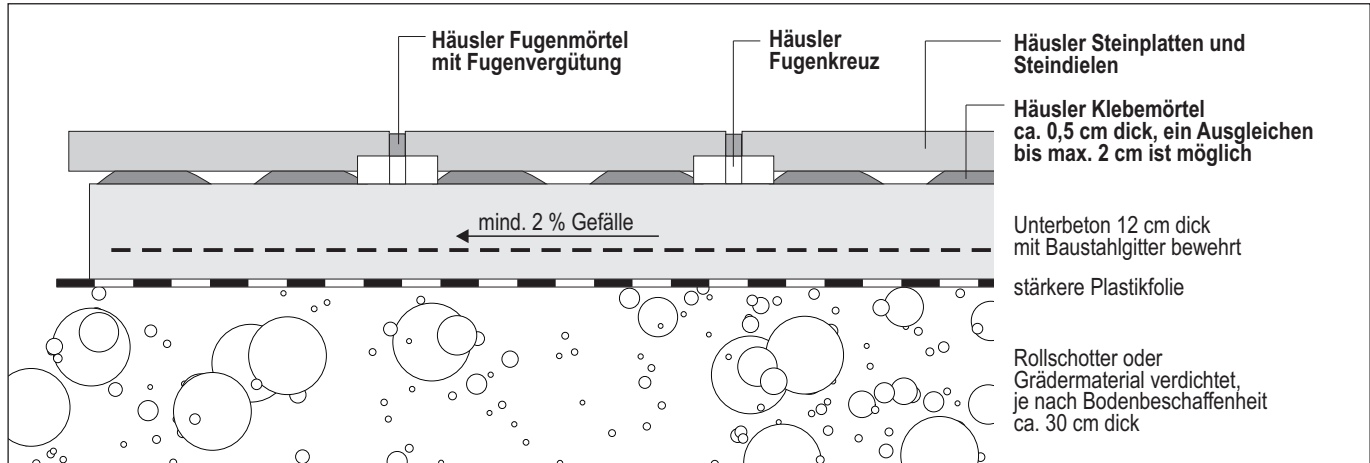
KLEBERBETT SYSTEMLÖSUNG



Verarbeitungsvideo im Internet
www.terrasse.at



Verlegung punktweise bei exaktem (+/- 1cm) Unterbeton für Steinplatten und Steindielen.



Schritt 1 Untergrund vorbereiten

Der Untergrund muss staubfrei und feucht sein - es dürfen keine Pfützen stehen.



Schritt 2 Platten vornässen

Ganz besonders wichtig bei mehr als 25° Celsius.



Schritt 3 Klebemörtel punktweise auftragen

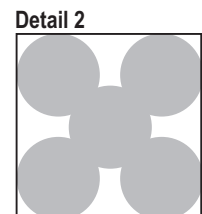
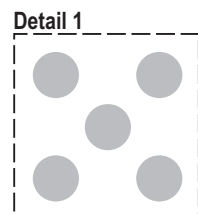
Ein Ausgleich ev. Unebenheiten bis zu 2 cm ist in einem Arbeitsgang möglich. Punktwises Auftragen bedeutet, jede Platte liegt auf fünf, ca. faustgroßen "Patzten" auf (siehe tieferstehendes Detail 1). Nach dem Auftragen der "Patzten" wird die Platte mit einem Gummihammer festgeklopft. Nach dem Festklopfen sollte der Klebemörtel auf ca. 0,5 cm zusammen gedrückt sein, und sich unterhalb der Platten verteilt haben (siehe tieferstehendes Detail 2).



Schritt 4 Platten mit 6 mm Fugenkreuzen verlegen

Mit einer Alu-Latte kontrollieren und mit einem Gummihammer festklopfen.

Bitte beachten: Eine Verlegung auf Knirsch (ohne Fuge) ist nicht zulässig.



Die Plattenunterseite muss mindestens zu 65% mit Kleber behaftet sein!

Verfugung - siehe Seite 5
Allgemeine Verlegehinweise - siehe Seite 9

2

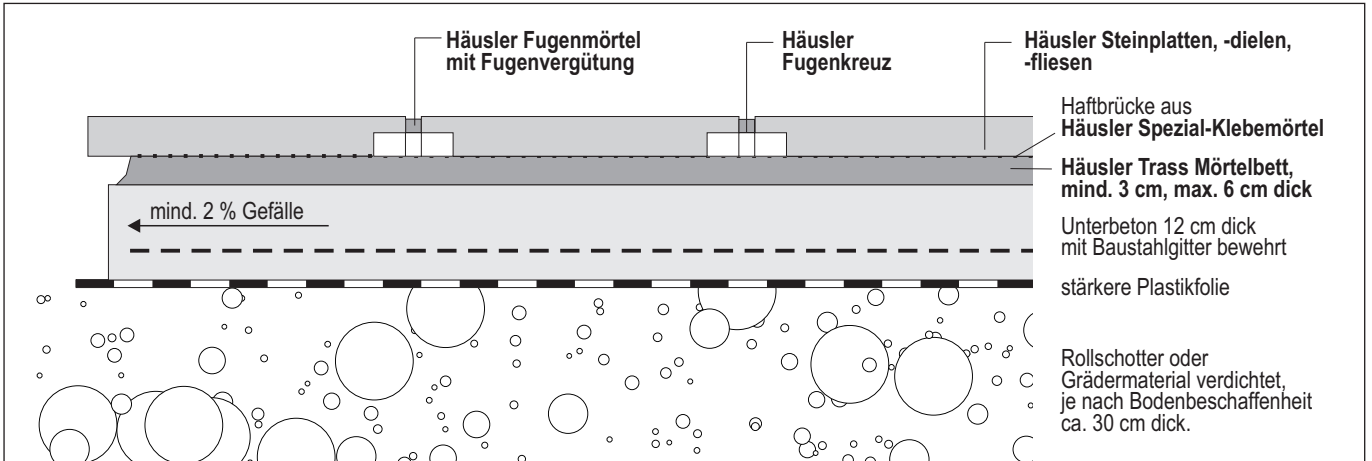
MÖRTELBETT SYSTEMLÖSUNG



Verarbeitungsvideo im Internet
www.terrasse.at



Verlegung auf nicht exaktem Unterbeton (3 - 6 cm Ausgleich möglich) für Steinplatten, -dielen, -fliesen



Schritt 1 Untergrund vorbereiten

Der Untergrund muss staubfrei und feucht sein - es dürfen keine Pfützen stehen.



Schritt 2 Platten vornässen

Ganz besonders wichtig bei mehr als 25° Celsius.



Schritt 3 Mörtelbett vollflächig auftragen

Die optimale Stärke des Mörtelbettes beträgt 4 cm. Minimal 3 cm, maximal 6 cm
Verwenden Sie Abziehhilfen z.B. Holzleisten.



Schritt 4 Haftbrücke aufbringen

Sie mischen dazu
1 Teil Wasser mit 1 Teil Spezial-Klebmörtel,
mit Zahnpachtel 10/10 mm auftragen



Schritt 5 Platten mit 6 mm Fugenkreuzen verlegen

Mit einer Alu-Latte kontrollieren und mit einem Gummihammer vorsichtig festklopfen.
Bitte beachten: Eine Verlegung auf Knirsch (ohne Fuge) ist nicht zulässig.

Verfugung - siehe Seite 5
Allgemeine Verlegehinweise - siehe Seite 9

3

SPEZIAL-KLEBERBETT

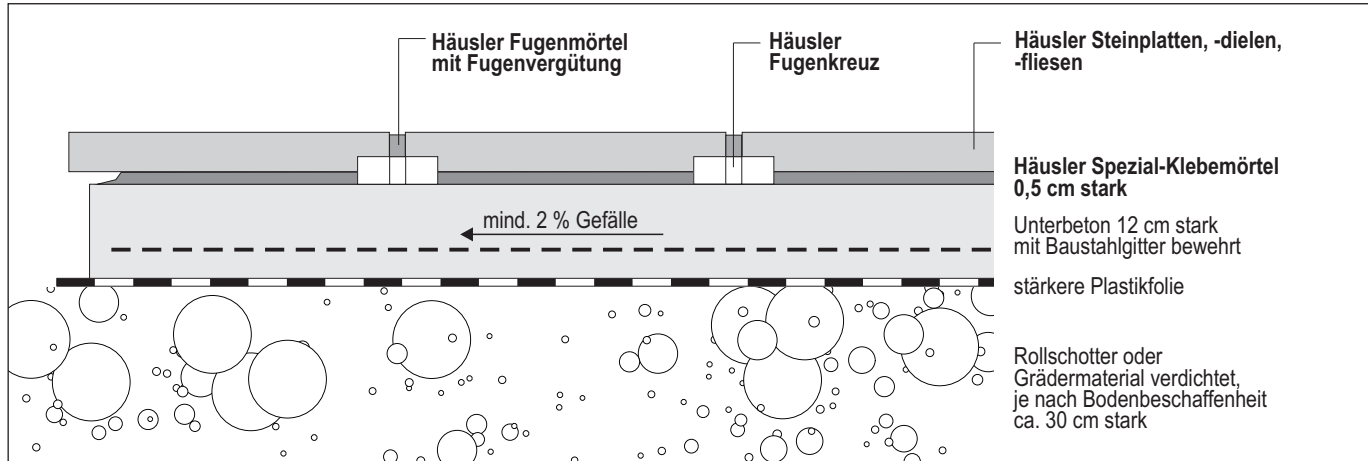
SYSTEMLÖSUNG



Verarbeitungsvideo im Internet
www.terrasse.at



Verlegung vollflächig mit Zahnpachtel bei exaktem Unterbeton (Estrichqualität) für Steinplatten, -dielen, -fliesen



Schritt 1

Untergrund vorbereiten

Der Untergrund muss staubfrei und feucht sein
- es dürfen keine Pfützen stehen.



Schritt 2

Platten vornässen

Ganz besonders wichtig bei mehr als 25° Celsius.



Schritt 3

Spezial-Klebermörtel auftragen

Zahnpachtel mit 10/10 mm Zahnung verwenden.

ACHTUNG:

Bei nicht exaktem Untergrund muss vorher eine Ausgleichsschicht mit dem Spezial-Klebermörtel oder der Ausgleichspachtel erfolgen.



Schritt 4

Steinplatten, -dielen, -fliesen mit 6 mm Fugenkreuzen verlegen

Steinplatten und -dielen vorsichtig mit dem Gummihammer festklopfen.
Steinfliesen lediglich mit der Hand in das Spezial-Kleberbett drücken und einrichten.

Bitte beachten: Eine Verlegung auf Knirsch (ohne Fuge) ist nicht zulässig.

Verfugung - siehe Seite 5
Allgemeine Verlegehinweise - siehe Seite 9

VERFUGUNG

FÜR SYSTEMLÖSUNG **1** **2** **3**



Verarbeitungsvideo im Internet
www.terrasse.at



1 Sack Fugenmörtel mit
1 Kanister Fugenvergütung anmischen.

Der entscheidende Faktor:

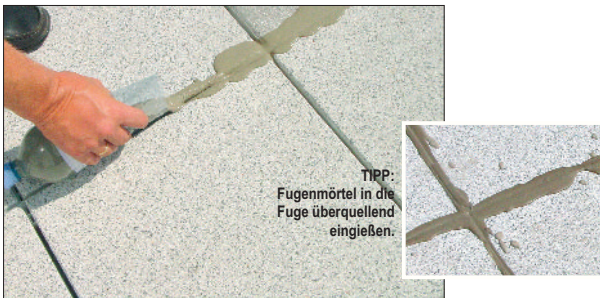
Durch die speziellen Inhaltsstoffe der Fugenvergütung entsteht beim Mischen automatisch ein zähflüssiger Fugenmörtel in richtiger Konsistenz. Dieser kann einfach in die Fugen eingegossen werden.

Unser Tipp: Auf Grund von verschiedenen Faktoren (z.B. hohe Temperaturen) kann es vorkommen, dass der Fugenmörtel zu dickflüssig ist. In diesem Falle darf Wasser in kleinen Mengen zugegeben werden - **Achtung:** Esslöffelweise - da sonst zu starke Verdünnung!

Wichtig:

1. Nur für Platten, Dielen und Steinfliesen in "LeichtRein-inklusive" oder "Werksimprägnierung" geeignet.
 2. Nur auf trockenen Flächen, nie bei Regen oder großer Hitze.
 3. Keinesfalls mit Wasser mischen, immer nur Fugenvergütung verwenden.
- Die esslöffelweise Zugabe von Wasser ist, wenn notwendig, erlaubt.

Die tieferstehende Verfugungstechnik ist die einfachste und schnellste für Platten und Fliesen in LeichtRein-Technologie. Selbstverständlich können Sie auch alle herkömmlichen Verfugungstechniken mit unserem Fugenmörtel anwenden.



TIPP:
Fugenmörtel in die
Fuge überquellend
eingießen.

Schritt 1 Fugenmörtel eingießen

Zum Beispiel mit einer Plastikflasche
(den Boden der Flasche abschneiden).



TIPP:
Eventuell verbliebene
Mörtelreste trocken
mit einer harten Bürste
nachbürsten.

Schritt 2 Grobreinigung

Nach ca. 30 Minuten den überschüssigen Fugenmörtel
grob mit einer Kelle entfernen und die gesamte Fläche mit
einem Besen trocken abkehren.



Schritt 3 Fuge modellieren

Mit einem feuchten Schwamm wird die Fuge sauber
modelliert.

TIPP: Schwamm öfters auswaschen, nicht zu viel
Wasser verwenden.



Beachten Sie die
Hinweise auf der Etikette

Schritt 4 Endreinigung

Nach dem Aushärten der Fuge (frühestens nach ca. 24 Stunden -
abhängig von Temperatur und Witterung) empfehlen wir eine
Endreinigung mit Häusler-Steinreiniger (beachten Sie bitte die
Hinweise auf der Etikette).

4

SPLITTBETT SYSTEMLÖSUNG

Wichtig:

Prinzipiell können nur Platten und keine Steinfliesen (19 mm) in Splittbett gelegt werden. Grundsätzlich gilt: Jede Splittbettverlegung (ausgenommen Pflastersteine) ist nur begehbar und nicht befahrbar!

Verarbeitungsvideo im Internet
www.terrasse.at



Ideal für unterkellerte Terrassen, Balkonflächen und Dachterrassen, um die temperaturbedingten Spannungen in den Platten aufzunehmen.

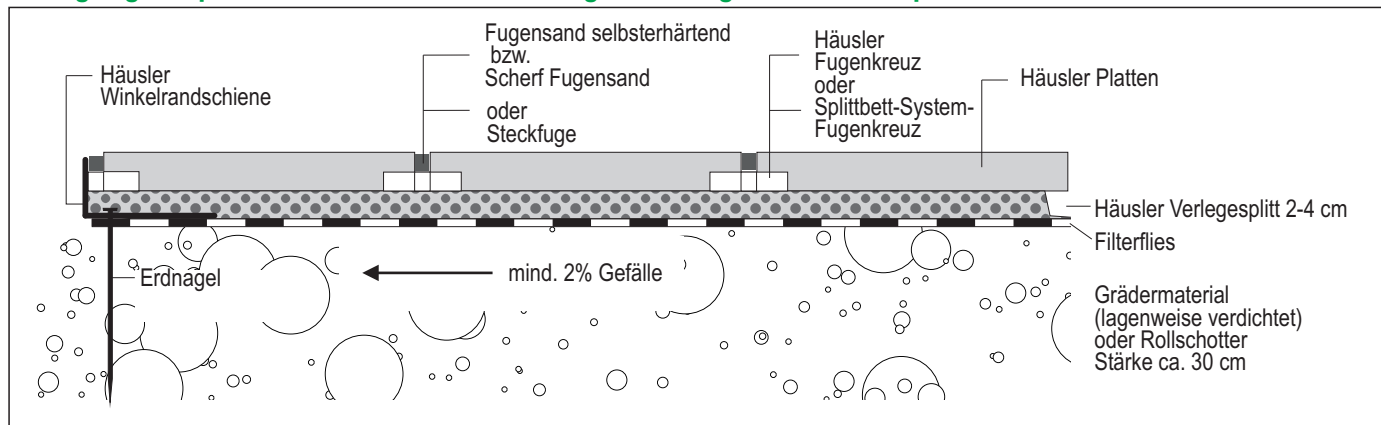
Verlegung in Splittbett mit Unterbeton für Steinplatten.

Bei dieser Verlegeart kann es zur Bildung von sogenannten Wassernestern kommen (siehe nebenstehendes Foto).

Ein starkes Gefälle und die Verwendung einer Entkoppelungsmatte ist bei dieser Verlegeart unbedingt zu beachten - siehe auch unser Video auf unserer homepage. Diese Verlegeart wird von Häusler deshalb nur bedingt empfohlen.



Verlegung in Splittbett auf wasserdurchlässigem Untergrund für Steinplatten.



Folgende wesentliche Anforderungen werden bei entsprechendem Unterbau erfüllt:

Absolut frostbeständig, dauerhaft ebenflächig (kein Wackeln von Tischen und Stühlen, keine Stolperfallen) und durch die "feste" Fuge leicht zu reinigen (kein Ausschwemmen z. B. des Fugensandes mit dem Gartenschlauch). Entscheidend ist in jedem Fall der richtige Unterbau (siehe Skizze).

Die Verlegung



TIPP:
Holzleiste (2-4 cm)
zum Abziehen einlegen.



Schritt 1

Randbefassung setzen

zB. Winkelrandschienen oder Pflaster-Randschienen mit einem langen Nagel auf dem losen Untergrund befestigen.

Weitere Möglichkeiten:

Randbefassungssteine, Pflastersteine oder Palisaden

Schritt 2

Verlegesplitt aufbringen

Verlegesplitt in einer Dicke von ca. 2-4 cm auf den Untergrund aufbringen und mit einer Alu-Latte eben abziehen.

Lieferform:

In Kübeln zu 40 kg, Körnung 2-4 mm.

Verbrauch:

Richtwert: Ein Sack je m² bei 2 cm dickem Sandbett.

Schritt 3

Platten verlegen

Platten auf Splittbett-Systemfugenkreuze verlegen und mit Fixierkleber aufkleben. Beim Verlegen immer auf die bereits verlegten Platten steigen, nie in das Splittbett.

Bitte beachten: Eine Verlegung auf Knirsch (ohne Fuge) ist nicht zulässig.

Verfugung - siehe Seite 7
Allgemeine Verlegehinweise - siehe Seite 9

VERFUGUNG

FÜR SYSTEMLÖSUNG 4

Verarbeitungsvideo im Internet
www.terrasse.at



VERFUGUNG MIT HÄUSLER FUGENSAND SELBSTERHÄRTEND



Eigenschaften:

Dauerhaft wasserdurchlässig, hochdruckreinerbeständig. Nichteingeschlammte Fugen haben eine Aushärtezeit von ca. 10-12 Stunden bei ca. 20° C. Eingeschlammte Flächen haben eine Aushärtezeit von ca. 30 Stunden.

Höhere Temperaturen reduzieren, niedrigere Temperaturen verlängern die Aushärtezeit.

Schritt 1

Fugensand aufbringen

Die Fläche vornässen. Den Kübel öffnen, Vakuumbbeutel aufschneiden und den Inhalt auf die Fläche schütten. Mit einem groben Straßenbesen tief und fest in die Fugen einarbeiten. Mit der Gießkanne einschlammern bis die Fugen vollständig gefüllt sind. Eine nachträgliche Verdichtung z.B. mit einem Fugeneisen erhöht die Festigkeit.

Hinweis: bei sehr schmalen Fugen (unter 5 mm) sollte der Fugensand auf alle Fälle eingeschlammert werden.

Schritt 2

Fugensand abkehren

Die verbleibenden Reste mit einem feinen Besen diagonal zur Fuge vollständig abkehren.

Hinweis:

Bei der Verarbeitung des Fugensandes kann es zu Fleckenbildungen kommen. Diese Art der Flecken entsteht durch das Aufsaugen der Bindemittelrückstände des Sandes über die Platte und hängt vom Plattentyp ab. Je nach Witterung verschwinden diese Flecken früher oder später wieder von alleine. Dies kann unter Umständen auch mal mehrere Wochen dauern.

Wichtig:

Die Fläche sollte vor direktem Niederschlag (Regen) z.B. mit einer Folie geschützt werden.

Sollte ein Glanzfilm auf der Fläche entstanden sein, so wittert dieser nach einiger Zeit selbstständig ab.

Alternative:

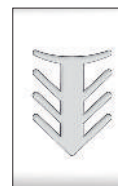
Scherf Fugensand

Auf trockener Fläche einfach einkehren - fertig!

VERFUGUNG MIT HÄUSLER FLEX-FUGENBAND

Keine offene Fugen in denen sich Schmutz und Ungeziefer sammeln.

Einfach in die Fuge hineindrücken - Fugenband dabei nicht anspannen.



Das spezielle „Widerhaken“-Profil ist für Häusler-Produkte entwickelt und ermöglicht das Schließen von Fugen in der Breite von 3 mm bis 4 mm.

Bitte beachten:

Plattenbelag muß unverrückbar fixiert sein.

Daher nur in Kombination mit

Fixierkleber verwenden!

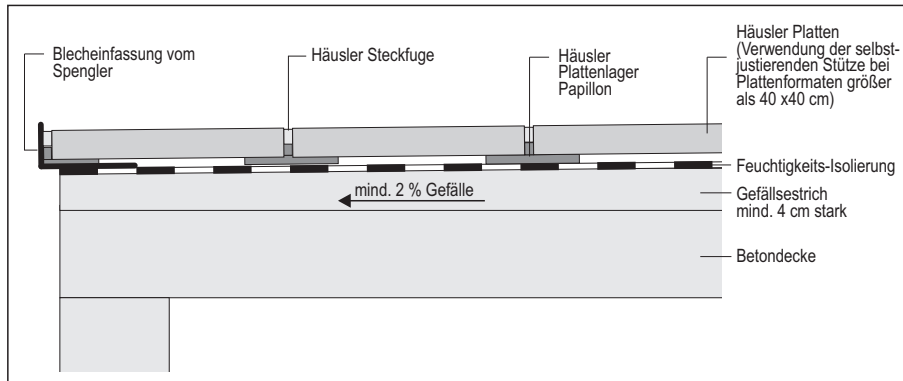
Funktioniert somit bei Verlegung auf Plattenlager und auf Splittbett, jedoch nicht bei der Verlegung auf Stelzlager!

Elastisches Silikon-Kautschukprofil, mit einer Schere leicht ablängbar. Alterungs- und witterungsbeständig, UV-beständig und ozonfest.

PLATTENLAGER

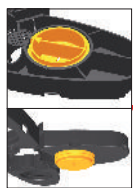
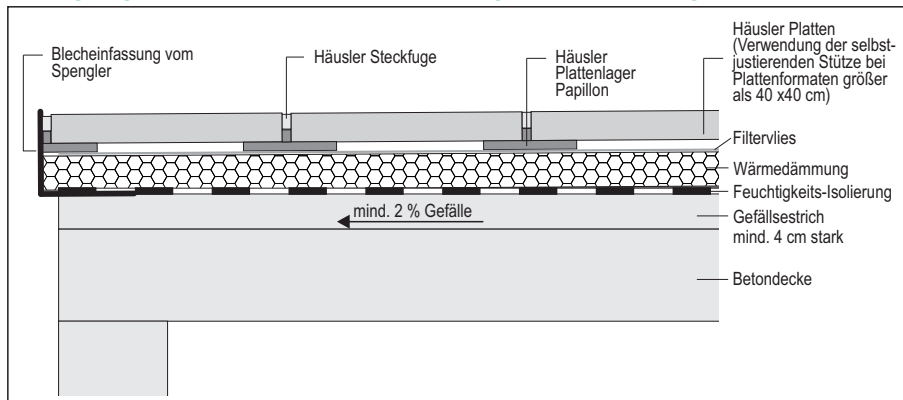
1. SYSTEMLÖSUNG PAPILLON

Verlegung auf Betondecke mit Feuchtigkeits-Isolierung für Steinplatten



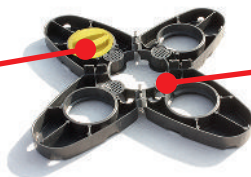
Wichtig:
Beachten Sie unsere Verlegematerialien für spezielle Problemlösungen. Details finden Sie auf unserer Homepage - www.terrasse.at

Verlegung auf Betondecke mit Feuchtigkeits-Isolierung und Wärmedämmung für Steinplatten (Umkehrdach)



Höhenregulierungsschraube

Eine volle Umdrehung gleicht 1 mm aus, die perfekte Hilfestellung bei unebenem Untergrund.



Plattenlager Papillon

Abbildung mit 2 eingedrehten Höhenregulierungsschrauben - nicht im Lieferumfang enthalten! Für Platten 40x40, 50x50, 60x40 und 67x33 cm.



Fixierkleber

Fixiert den Plattenbelag unverrückbar, besonders wichtig im Randbereich



Flex-Fugenband

Einfach in die Fuge hineindrücken, mit einer Schere leicht ablängbar. **Wichtig:** alle Platten müssen mit Fixierkleber verklebt werden!



Selbstjustierende Stütze

Mit Fixierkleber gefüllt und unter die Platte geschoben wird die Tragfähigkeit des Belages wesentlich erhöht. Für Platten 60x40 und 67x33 cm

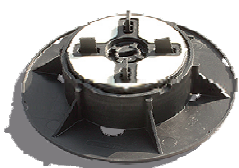


Plattenlager Papillon "Light"

Der "kleine Bruder", speziell für Platten im Format 40x40 cm.

2. HÖHENVERSTELLBARE STELZLAGER

Eine einfache & schnelle Verlegetechnik - nur begehbar und nicht befahrbar, dauerhaft ebenflächig. Zusatzvorteil speziell bei Dachterrassen oder unterkellerten Terrassen: Leicht entfernbar, ermöglicht den späteren Zugang zu einer eventuell schadhafte Feuchtigkeitsisolierung.



Stelzlager Basic oder Stelzlager selbstnivellierend

Fugenbreite ca. 3 mm.

Höhenverstellbereich stufenlos von 25 mm bis 270 mm. Der Verstellsschlüssel ermöglicht das Justieren der fertig verlegten Platten.

Verstellsschlüssel (zum Ausleihen) ermöglicht das Justieren der fertig verlegten Platten.



Wichtig:
Beim Justieren nicht auf dem Plattenbelag stehen! Der Verstellsschlüssel kann zwar Platten heben, nicht aber das Gewicht eines Verlegers!

ALLGEMEINE VERLEGEHINWEISE

Es gibt verschiedene Verlegetechniken für Gartenplatten von Häusler.

Details zu den Produkten selbst entnehmen Sie bitte unseren aktuellen Nachschlagewerken oder aus dem Internet (service/download Bereich) und wählen Sie die für Ihre Bedürfnisse und Ihr Bauvorhaben richtige Verlegetechnik aus.

Grundregel:

Bei einer festen Verlegung (Häusler-Mörtelbett oder Kleberbett) muß auch "fest" verfugt werden (Häusler Fugenmörtel). Bei Mißachtung kann es zu Schäden - z.B. Frostaufbrüchen usw. kommen!

Hinweis zur Verlegung im Mörtelbett, im Kleberbett und im Spezial-Kleberbett:

Bei unterkellerten Terrassen empfehlen wir die Verwendung einer Drainagematte. Die Entscheidung über die Notwendigkeit oder Möglichkeit einer Verlegung mit einer Drainagematte obliegt der Baufirma/dem Verleger.

Unterbau - Betonplatte herstellen

Die einzelnen Arbeitsschritte

Der Bau einer Fläche im Freien erfolgt immer in einzelnen Arbeitsschritten, die unabhängig voneinander durchgeführt werden, aber immer im Zusammenhang geplant werden müssen.

Schritt 1: Humusschicht abgraben

Je nach Bodenbeschaffenheit (Achtung: Die Beurteilung obliegt im Regelfall nur einem Fachmann!) ist die vorhandene Humusschicht oder ein wasserhaltender Untergrund abzugraben. Graben Sie so tief, dass Sie mind. 20 cm Rollschotter oder Grädermaterial einbringen können.

Schritt 2: Frostschutz-Material einbringen

Frostschutz-Material (Rollschotter oder Grädermaterial- siehe Schritt 1) bis ca. 15-20 cm unterhalb der gewünschten, fertigen Plattenoberkante einbringen (je nach gewählter Verlegetechnik).

Unser Tipp: Verwenden Sie am besten Rollschotter in der Korngröße z.B. 16-35 mm. Dieser ist leichter zu verarbeiten (zu schaufeln, zu verteilen, usw.) als der üblicherweise etwas billigere, "grobe" Rollschotter in der Korngröße z.B. 35-70 mm.

Für den Normalfall ist Rollschotter besser geeignet als Grädermaterial, weil er nicht zusätzlich verdichtet werden muß. Grädermaterial wird vor allem nur bei großen Flächen eingesetzt, im Besonderen von Baufirmen mit entsprechend großen Maschinen zum Verdichten.

Wichtig: Egal welches Material verwendet wird, es dient als Frostschutz-Material. Es verhindert den Stau von Wasser unterhalb des späteren Unterbetons bzw. einen daraus resultierenden Frostschaden. Zusätzlich verhindert es das Aufsteigen von Feuchtigkeit und daraus resultierende "Wasserflecken". Das Frostschutz - Material sollte bereits möglichst exakt mit mind. 2% Gefälle (= 2 cm pro Meter) und ebenflächig ausgeführt sein.

Schritt 3: Plastikfolie auflegen

Legen Sie nun auf den entsprechend vorbereiteten Unterbau eine stärkere Plastikfolie als Trennschicht auf. Die Plastikfolie verhindert das spätere Absetzen des Anmach-Wassers des Betons (und mit dem Wasser auch des Zements) in den Unterbau.

Schritt 4: Bewegungsfugen berücksichtigen

Bei größeren Flächen (ab ca. 25-30 m²) oder längeren Wegen (ab ca. 10 lfm) sind Bewegungsfugen anzuordnen (Achtung: Die Beurteilung obliegt im Regelfall nur einem Fachmann!). Diese müssen bereits im Unterbeton und in dessen Bewehrung vorgesehen sein und müssen sich im späteren Gartenplattenbelag fortsetzen.

Unser Tipp: Wenn notwendig, teilen Sie die zu betonierende Fläche am besten mit einem Schalungsbrett in zwei oder in mehrere Teile.

Wichtig: Durch diese Bewegungsfugen werden Spannungen gemindert, die vor allem durch Temperaturunterschiede entstehen. Nicht fachgerecht angeordnet und ausgeführt können beträchtliche Schäden entstehen. Sollte der Unterbeton bereits vorhanden sein kann die Bewegungsfuge auch als „Sollbruchstelle“ ausgebildet werden (einfach mit der Flex einschneiden). Wenden Sie sich an Ihren Verarbeiter.

Schritt 5: Bewehrung auflegen

Legen Sie nun auf die Plastikfolie eine Bewehrung auf. Die Art und Dimension der Bewehrung ist von verschiedenen statischen Faktoren abhängig. Wenden Sie sich bezüglich der Bewehrung an einen Fachmann.

Schritt 6: Betonieren

Betonieren Sie den Unterbeton im richtigen Gefälle (mind. 2 %) und ca. 12 cm stark. Mischen Sie dazu am besten Zement und Betonschotter O/16 im Verhältnis von 12 Liter Wasser, 25 kg Zement und Betonschotter bis zur richtigen Konsistenz oder verwenden Sie Fertigbeton der Güte C 16/20.

Wichtig: Beachten Sie, dass das richtige Niveau des Unterbetones unterhalb des gewünschten fertigen Plattenniveaus liegt. Je nach gewählter Verlegetechnik liegt das Niveau des Unterbetones

- um die **gewählte Plattenstärke + mind. 4,0 cm** für Mörtelbett,
- um die **gewählte Plattenstärke + mind. 0,5 cm** für Kleberbett, tiefer als das spätere, fertige Steinplattenniveau
- um die **gewählte Fliesenstärke + mind. 0,5 cm** für das Spezial-Kleberbett, tiefer als das spätere, fertige Steinfliesenniveau

Vorbereitungen für die Verlegung

Beginnen Sie mit dem Verlegen von Häusler Gartenplatten/fliesen frühestens vier Wochen nach Fertigstellung des Unterbetons.

Wichtig: Warum vier Wochen? Wie jeder Beton "schwindet" beim Erhärten auch Ihr Unterbeton in den ersten Tagen besonders stark. Diese Zeitspanne zwischen Fertigstellung des Unterbetons und der Verlegung der Platten ist entscheidend für die optimale Haltbarkeit.

Grundsätzlich: Verlegen Sie nicht bei extremer Hitze oder bei intensiver Sonneneinstrahlung. Jeder Mörtel oder Kleber basiert auf Zement und benötigt die richtige Feuchtigkeit zum Erhärten. Hohe Temperaturen entziehen diesen zementgebundenen Materialien Feuchtigkeit und verringern dadurch Ihre Endfestigkeit.

Schritt 1: Untergrund überprüfen

Überprüfen Sie den Unterbeton

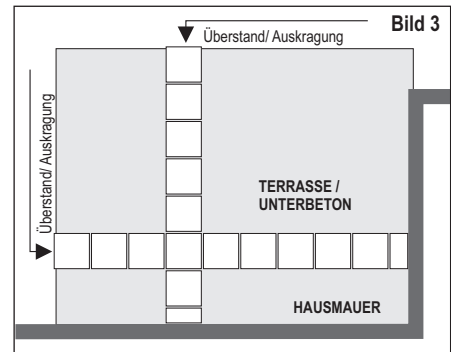
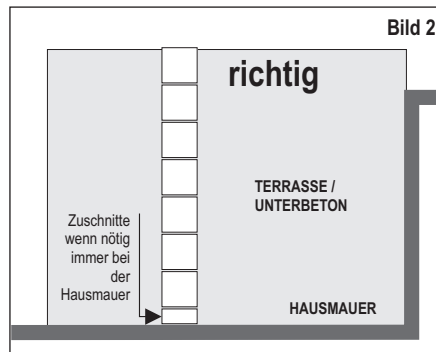
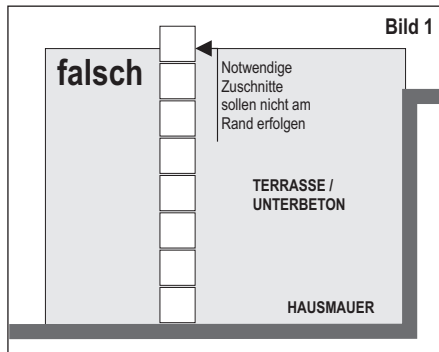
- auf ein **vorhandenes Gefälle von mindestens 2 %** = 2 cm pro Meter. Wenn dieses unbedingt notwendige Gefälle nicht vorhanden ist, müssen Sie es im Zuge der Plattenverlegung herstellen. Bitte beachten: ein Gefälleausgleich bei Spezial-Kleber Verlegung ist nicht möglich.
- auf seine **Ebenföächigkeit**. Wenn diese nicht gegeben ist, bedeutet dies ebenfalls ein Ausgleichen bei der Verlegung selbst.
- auf seine **Sauberkeit**. Wenn notwendig mit einem Hochdruckreiniger reinigen. Der Unterbeton muß staubfrei und frei von eventuellen anderen Verunreinigungen sein. Er sollte feucht, aber nicht nass sein.

Unser Tipp: Wenn sie den Unterbeton am Abend vor der Verlegung mit dem Gartenschlauch abspritzen, ist er nicht nur sauber, sondern weist auch die optimale Feuchtigkeit auf.

Schritt 2: Zunächst einige Steinplatten/Steinfliesen trocken auflegen

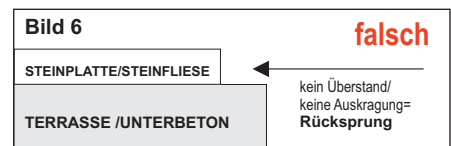
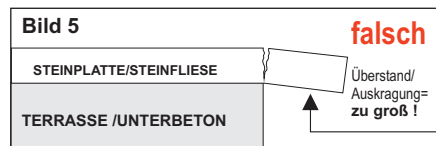
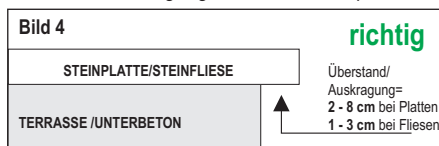
Legen Sie zu Beginn einige Platten/Fliesen trocken auf und berücksichtigen Sie dabei die Fugenbreite. Häusler Fugenkreuze sichern diese gleichmäßige Fugenbreite (siehe Bild 1).

Sie werden sofort erkennen, dass Zuschnitte notwendig sein werden (siehe Bild 2) - eine Plattenverlegung ohne Zuschnitte kommt in der Praxis kaum vor.



Überprüfen Sie nun auch die Querrichtung (siehe Bild 3). Die letzte Platte/Fliese sollte über die Kante des Unterbetons vorspringen= Überstand / Auskragung

Überstand/Auskragung der letzten Steinplatte/Steinfliese:

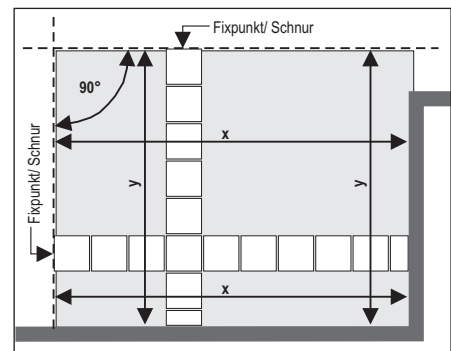


Wenn der Überstand/die Auskragung zu groß ist, besteht für die Platte/Fliese Bruchgefahr (siehe Bild 5). Auch ein Rücksprung (siehe Bild 6) ist falsch, da es in fast allen Fällen einen optischen Mangel darstellt, wenn der Unterbeton unter der Platte/Fliese hervorschaut.

Schritt 3: Fixpunkte schaffen/ Schnur spannen

Im Normalfall werden Sie also bei der von der Hausmauer abgewandten Seite mit der Verlegung beginnen. Spannen Sie nun entlang der gewonnen Fixpunkte eine Schnur.

Wichtig: unbedingt parallel zur Hausmauer/Abstände (x bzw. y) nachmessen, bzw. unbedingt den rechten Winkel (90°) einhalten! Bei exakter Durchführung dieser Vorarbeiten ergibt sich später das gewünschte, attraktive Erscheinungsbild.



Schritt für Schritt zur Traumterrasse

Variante 1: Steinplatten/Steinfliesen verlegen im Mörtelbett

Für diese Art der Verlegung gibt es zwei grundsätzliche Möglichkeiten das Mörtelbett herzustellen :

1. Mörtelbett selber mischen:

Wenn Sie Ihr Mörtelbett selbst herstellen wollen, mischen Sie Zement und Estrichsand im Verhältnis 1:3, wir empfehlen in diesem Fall die Zugabe einer Haftemulsion aus Ihrem Baumarkt.

2. Fertiges Mörtelbett verwenden:

Unser Tipp: Verwenden Sie am besten Häusler Trass-Mörtelbett in 40 kg Säcken. Dieser speziell entwickelte Trockenmörtel enthält alle notwendigen Vergütungsstoffe für eine optimale Haftung, sowohl auf dem Unterbeton als auch auf der Platte selbst, weitere Zugaben oder Arbeitsvorgänge sind dann nicht notwendig.

Wichtig: Besonders bei älterem Unterbeton, Haarrissen im Beton, sandiger Betonoberfläche usw. kann ein Voranstrich mit Haft- oder Dichtschlämme notwendig sein - bei Fragen wenden Sie sich bitte an unsere Fachberater.

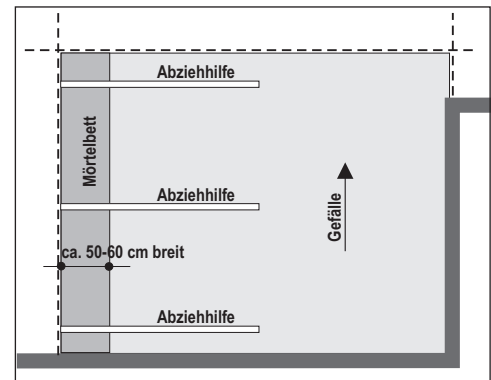
Schritt 1: Abziehhilfen schaffen / Mörtelbett auftragen

Die richtige Stärke des Mörtelbettes beträgt 4 cm. Je nach Exaktheit des Unterbetons kann diese Stärke unterschiedlich sein, mindestens aber muss sie 3 cm betragen.

Spätestens jetzt müssen Sie das richtige Gefälle herstellen!

Mindestens 2% Gefälle = 2 cm pro 1m!

Unser Tipp: Schaffen Sie sich Abziehhilfen- z.B. Holzleisten in der richtigen Stärke helfen Ihnen das Mörtelbett einfach und sauber abzuziehen. Mischen Sie Häusler Mörtelbett lt. Sackbeschreibung mit Wasser, und tragen Sie das Mörtelbett ca. 50-60 cm breit auf (nur etwas mehr als die Breite der Platten selbst). Sie stehen dann bei der Plattenverlegung auf dem "trockenen" Unterbeton und nicht im Mörtelbett. Ziehen Sie das Mörtelbett mit einer Latte entlang Ihrer Abziehhilfen exakt ab.



Schritt 2: Verlegen der ersten Platte/Fliese

1. Verschieben Sie die Abziehhilfen in der Verlegerichtung weiter.
2. Den dadurch entstandenen mörtelfreien Streifen füllen Sie mit Mörtelbett auf.
3. Nun können Sie die erste Platte verlegen.

Beachten Sie den exakten Sitz entlang der Schnur. Klopfen Sie die Platte mit einem Gummihammer vorsichtig in das Mörtelbett.

Unser Tipp: Um die Haftfähigkeit zu erhöhen haben sich in der Praxis folgende 2 Methoden bewährt.

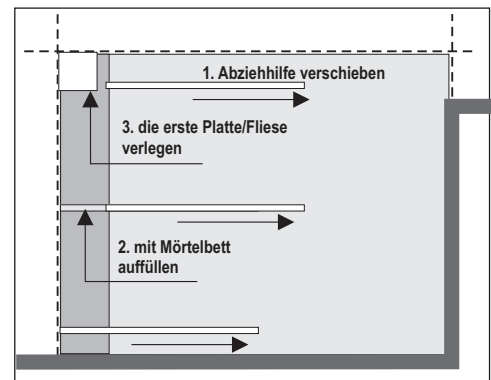
Var. A - Haftbrücke auf das Mörtelbett

Var. B - Haftbrücke auf der Plattenunterseite

Sie mischen dazu entweder

1 Teil Wasser mit 1 Teil Zement, oder alternativ

1 Teil Wasser mit 1 Teil Spezial-Klebmörtel



Schritt 3: Verlegen der weiteren Platten/Fliesen

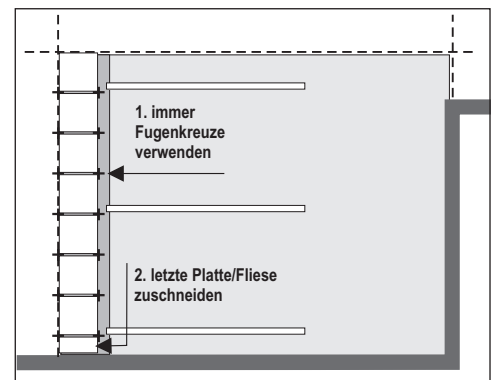
1. Verlegen Sie nun die weiteren Platten. Den richtigen Abstand erhalten Sie einfach und exakt mit Häusler Fugenkreuzen.

Unser Tipp: Die Fugenkreuze bleiben immer in den Fugen, sie sichern zusätzlich den Halt der Platten.

Überprüfen Sie den exakten Verlauf entlang der Schnur bzw. die Ebenflächigkeit mit einer Latte.

2. Die letzte Platte zuschneiden - am einfachsten mit einer "Diamantsäge zum Ausborgen", und ebenfalls mit dem Gummihammer festklopfen.

Dabei zu jedem vorhandenen Mauerwerk (z.B. Hausmauer) einen ca. 5 mm breiten Spalt freilassen - **nicht** anstehen lassen. Dieser Spalt wird dann vor dem Verfugen der fertigen Fläche mit Häusler-Dehnfuge geschlossen.

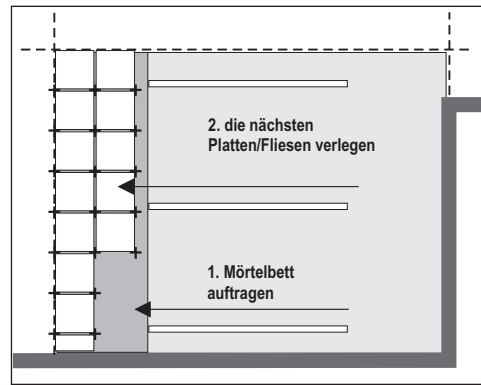


Schritt 4: In Etappen arbeiten

Arbeiten Sie immer in Etappen weiter, Mörtelbett aufragen, Platten verlegen.

Unser Tipp: Tragen Sie nicht eine zu große Fläche Mörtelbett auf einmal auf. Kleinere Etappen lassen sich einfacher bewältigen und erleichtern die Arbeit.

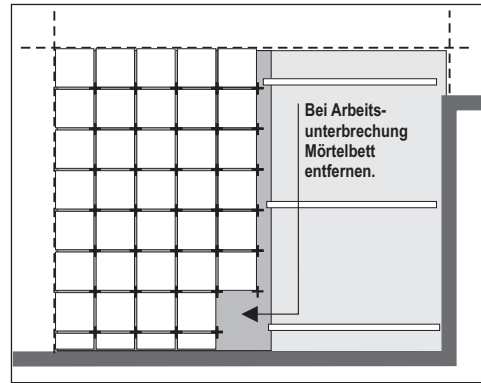
1. Tragen Sie nun das Mörtelbett wieder 50-60 cm breit auf.
2. Dann können Sie die nächsten Platten wieder mit Fugenkreuzen verlegen, festklopfen und die Exaktheit der Lage überprüfen.



Schritt 5: Bei eventuellen Arbeitsunterbrechungen

Bei einer ev. notwendigen Arbeitsunterbrechung muß das über die verlegten Platten hinausragende Mörtelbett entfernt werden.

Ein späteres Weiterarbeiten ist dann problemlos möglich.

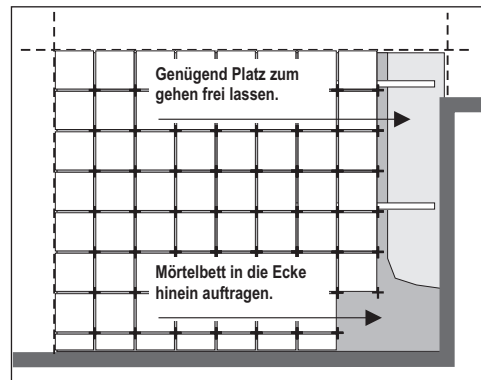


Schritt 6: Nicht auf frisch verlegte Platten steigen

Steigen Sie niemals auf frisch verlegte Platten. Wie Sie am nebenstehenden Beispiel sehen, ist es daher manchmal notwendig "aus der Ecke heraus" zu arbeiten.

Beginnen Sie damit, bevor Sie noch die letzten beiden Reihen verlegen wollen. Es bleibt so genügend Platz und Sie müssen nicht auf bereits verlegte Platten steigen.

Bringen Sie das Mörtelbett bis zur Hausecke hin auf. Wieder nur so viel, wie Sie einfach verarbeiten können.

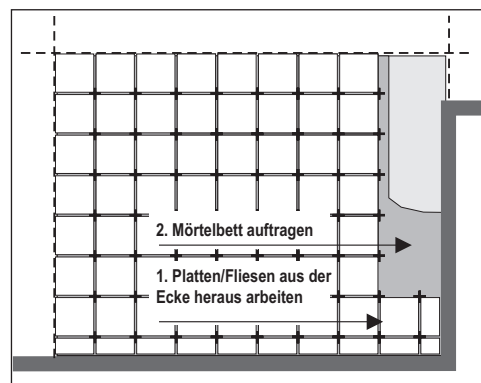


Schritt 7: Aus der Ecke heraus arbeiten

1. Verlegen Sie nun die Platten/Fliesen "aus der Hausecke heraus"

2. Tragen Sie das Mörtelbett für die nächsten Platten auf.

Arbeiten Sie Schritt für Schritt, in kleinen Etappen weiter und vergessen Sie nie die Kontrolle von Gefälle und Ebenflächigkeit.

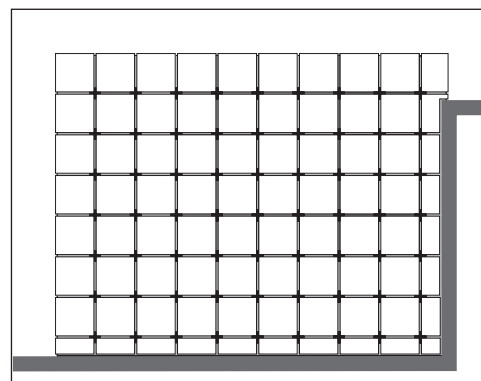


Schritt 8: Fertig verlegen / vor Regen schützen/ nicht betreten

Schützen Sie die fertig verlegte Fläche mindestens 24 Stunden vor Regen.

Betreten Sie Ihre Platten frühestens 24 Stunden nach dem Verlegen.

Unser Tipp: Erst nach dem Verfugen bzw. dem Erhärten des Fugenmörtels ist die notwendige Endfestigkeit erreicht. Daher ist die Fläche bis zur Verfugung noch nicht voll belastbar. Lediglich zum Verfugen selbst darauf steigen! Vermeiden Sie ein unnötiges "Herumgehen" auf nicht verfugten Platten.



Schritt 9: Verfugung - siehe Seite 5

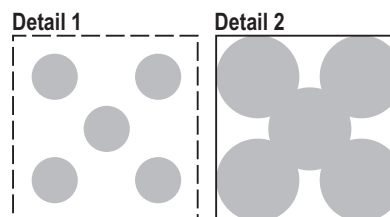
Variante 2: Steinplatten/Steinfliesen verlegen im Kleberbett

Schritt 1: Klebemörtel anrühren / punktwise auftragen

Mischen Sie Häusler-Klebermörtel laut Sackbeschreibung mit Wasser. Sie erhalten sofort die gebrauchsfertige, richtige Mischung.

Punktweises Auftragen bedeutet, jede Platte liegt auf fünf, ca. faustgroßen "Patzen" auf (siehe neben stehendes Detail 1).

Nach dem Auftragen der "Patzen" wird die Platte mit einem Gummihammer festgeklopft. Nach dem Festklopfen sollte der Klebemörtel auf ca. 0,5 cm zusammen gedrückt sein, und sich unterhalb der Platten verteilt haben (siehe neben stehendes Detail 2).



Die Plattenunterseite muss mindestens zu 65% mit Kleber behaftet sein!

Unser Tipp: Für den ungeübten Verarbeiter_ kleben Sie "zur Probe" einmal eine Platte wie beschrieben auf den Unterbeton.

Überprüfen Sie 2 Faktoren:

1. Die richtige Stärke des Klebemörtels sollte nun ca. 0,5 cm betragen. Messen Sie den Abstand von Plattenunterseite zum Unterbeton.

Wenn dieses Maß passt überprüfen Sie

2. die Verteilung des Klebemörtels unter der Platte. Nehmen Sie dazu diese Platte wieder weg und betrachten Sie den Klebemörtel.

Der Klebemörtel sollte nun auf einem großen Teil der Platte verteilt sein.

Wenn diese beiden Faktoren erfüllt sind, haben Sie die Voraussetzungen für ein dauerhaftes Kleberbett erfüllt.

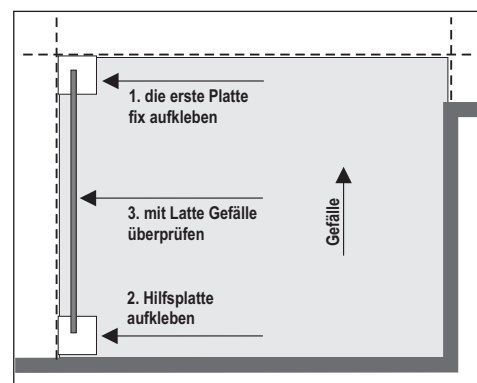
Schritt 2: Erste Platte + Hilfsplatte aufkleben

1. Tragen Sie nun fünf Punkte für die erste Platte auf und kleben Sie diese mit Hilfe des Gummihammers lage- und höhenrichtig entlang der Schnur in das Kleberbett.

2. Ebenso kleben Sie eine "Hilfsplatte" auf (diese wird bei fortschreitender Verlegung wieder entfernt).

Unser Tipp: Diese Hilfsplatte dient zur Überprüfung und Festlegung des Gefälles von mind. 2 %.

3. Alle später verlegten Platten können nun mit einer Latte leicht in die richtige Lage und Höhe gebracht werden.



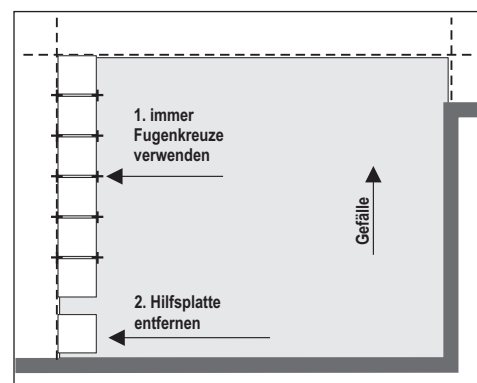
Schritt 3: Verlegen der weiteren Platten

1. Verlegen Sie nun die weiteren Platten. Den richtigen Abstand erhalten Sie einfach und exakt mit Häusler Fugenkreuzen.

Unser Tipp: Die Fugenkreuze bleiben immer in den Fugen, sie sichern zusätzlich den Halt der Platten.

Überprüfen Sie den exakten Verlauf entlang der Schnur bzw. die Ebenflächigkeit mit einer Latte.

2. Entfernen Sie nun die Hilfsplatte (ebenso den Klebemörtel).

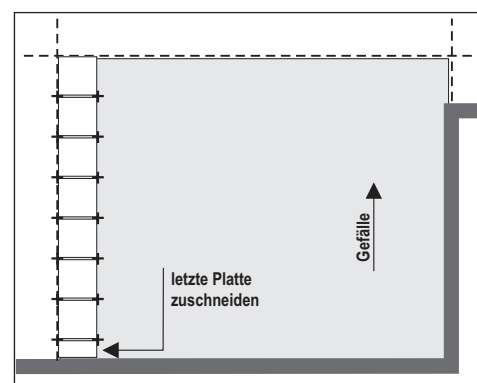


Schritt 4: Erste Plattenreihe fertig verlegen

Die letzte Platte der ersten Reihe zuschneiden - am einfachsten mit einer "Diamantsäge zum Ausborgen"- und ebenfalls mit dem Gummihammer leicht festklopfen.

Wichtig: Zu jedem vorhandenen Mauerwerk (z.B. Hausmauer) einen mind. 5 mm breiten Spalt freilassen - **nicht** anstehen lassen.

Dieser Spalt wird dann vor dem Verfugen der fertigen Fläche mit Häusler-Dehnfuge geschlossen.

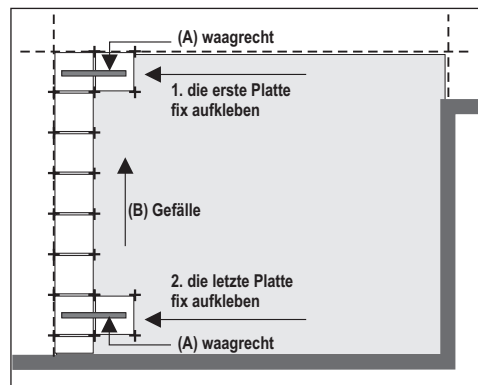


Schritt 5: Erste + letzte Platte der 2. Reihe aufkleben

1. Kleben Sie nun die erste Platte wieder mit fünf Punkten auf, mit Fugenkreuzen und Gummihammer lagerichtig einrichten.

2. Ebenso kleben Sie die letzte Platte der Reihe auf.

Unser Tipp: Wenn Sie diese beiden Platten waagrecht zur ersten Plattenreihe verlegt haben (A), ergibt sich automatisch das notwendige Gefälle in der Längsrichtung (B) für die weiteren Platten.

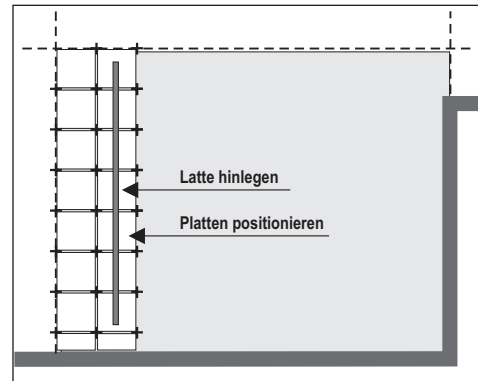


Schritt 6: Zweite Reihe fertig stellen

1. Nun können Sie die weiteren Platten der zweiten Reihe aufkleben.

Durch die zuvor fixierte Position der ersten und letzten Platte sind die dazwischen liegenden weiteren Platten besonders einfach und punktgenau zu verkleben.

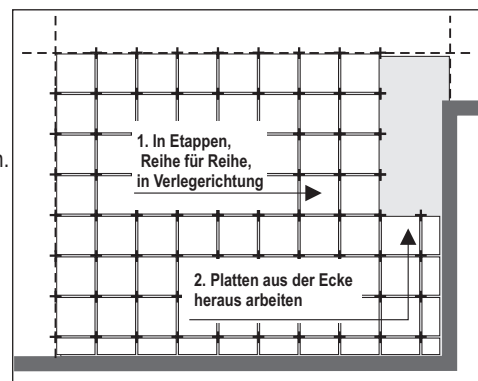
Einfach die Latte über die Platten legen und mit dem Gummihammer Platte für Platte in die richtige Höhe und richtige Lage klopfen.



Schritt 7: In Etappen Reihe für Reihe, dann aus der Ecke heraus

1. Arbeiten Sie in Etappen Reihe für Reihe in Verlegerichtung weiter. Wie im fünften Schritt beschrieben werden wieder die erste und die letzte Platte aufgeklebt. Anschließend wieder die dazwischen liegenden Platten wie im sechsten Schritt beschrieben.

2. Nicht auf frisch verlegte Platten steigen!
Verlegen Sie daher die letzten Platten aus der Ecke heraus.



Schritt 8: Fertig verlegen/vor Regen schützen/ nicht betreten

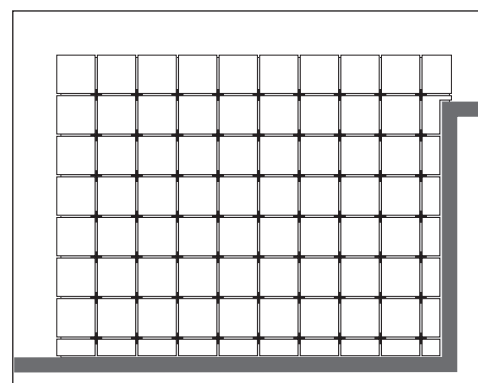
Schützen Sie die fertig verlegte Fläche mindestens 24 Stunden vor Regen.

Betreten Sie Ihre Platten frühestens 24 Stunden nach dem Verlegen.

Unser Tipp: Erst nach dem Verfugen bzw. dem Erhärten des Fugenmörtels ist die notwendige Endfestigkeit erreicht. Daher ist die Fläche bis zur Verfugung noch nicht voll belastbar.

Lediglich zum Verfugen selbst drauf steigen!

Vermeiden Sie ein unnötiges "Herumgehen" auf nicht verfugten Platten.



Schritt 9: Verfugung - siehe Seite 5

Variante 3: Steinfliesen verlegen im Spezial-Kleberbett

Die vollflächige Verlegung mit einer Zahnpachtel ist die vom Fliesen verlegen im Innenbereich her oft bekannte Variante. Verwenden Sie dafür eine Zahnpachtel mit einer Zahnung von 1 cm.



Wichtig: Voraussetzung für die vollflächige Verlegung ist der vollkommen exakte Unterbeton (in Estrich-Qualität) mit Gefälle sowie unbedingt die Verwendung von Häusler Spezial-Klebermörtel.

Grundsätzliche Verlegungsmöglichkeiten bei Steinfliesen:

Für Neubauer - Verlegung auf vorhandenem Unterbeton

Für Erneuerer/Renovierer - Verlegung direkt auf eine bestehende Fläche (alte Betonplatten, Fliesen)

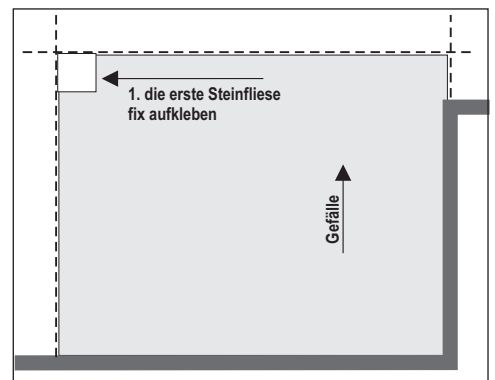
Steinplatten und Steinfliesen werden auf die selbe Art im Spezial-Kleberbett verlegt. Der Einfachheit halber reden wir bei den folgenden Schritten nur von Steinfliesen

Schritt 1: Spezial-Klebermörtel anrühren / mit der Zahnpachtel auftragen

Verwenden Sie dazu eine 10er Zahnpachtel

Schritt 2: Erste Steinfliese + Hilfsfliese aufkleben

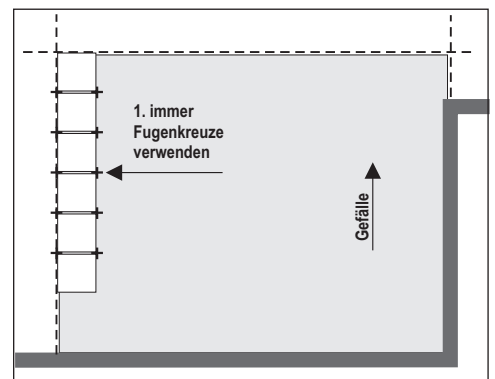
Tragen Sie nun den Klebermörtel für die erste(n) Fliese(n) auf und kleben Sie diese mit Hilfe des Gummihammers (nur leicht klopfen) lagerichtig entlang der Schnur in das Kleberbett.



3. Schritt: Verlegen der weiteren Steinfliesen

Verlegen Sie nun die weiteren Fliesen. Den richtigen Abstand erhalten Sie einfach und exakt mit Häusler Fugenkreuzen.

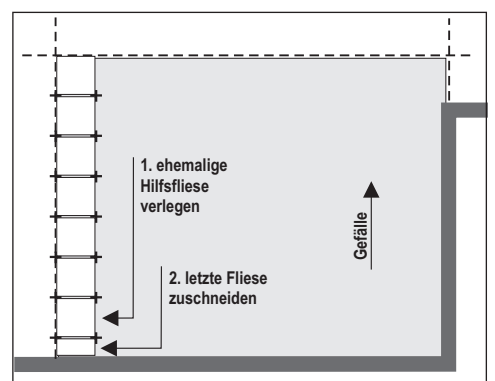
Unser Tipp: Die Fugenkreuze bleiben immer in den Fugen, sie sichern zusätzlich den Halt der Steinfliesen. Überprüfen Sie den exakten Verlauf entlang der Schnur bzw. die Ebenfächigkeit mit einer Latte.



4. Schritt: Erste Fliesenreihe fertig verlegen

1. Die letzte Steinfliese der ersten Reihe zuschneiden - am einfachsten mit einer "Diamantsäge zum Ausborgen"- und ebenfalls mit dem Gummihammer leicht festklopfen.

Dabei zu jedem vorhandenen Mauerwerk (z.B. Hausmauer) einen ca. 5 mm breiten Spalt freilassen - **nicht** anstehen lassen. Dieser Spalt wird dann vor dem Verfugen der fertigen Fläche mit Häusler-Dehnfuge geschlossen.



5. Schritt - 9. Schritt: Siehe Variante 2 „Verlegen in Kleberbett“

Unterbau - Kiestragschicht für Splittbett herstellen

Bitte beachten Sie:

Auch die Herstellung einer Kiestragschicht erfordert im Besonderen die Kenntnis der richtigen Bautechnik und sollte nur mit Hilfe eines Fachmannes durchgeführt werden.

Die Variante der Kiestragschicht wird sehr oft einfacher als die Variante mit Unterbeton angesehen. Dies stimmt nur bedingt und zwar im Besonderen bei großen Flächen.

Der Grund:

Für die optimale Verdichtung benötigen Sie unbedingt die entsprechend großen Baumaschinen.

Die fachgerechte Verlegung ohne den dafür notwendigen, großen Geräten (schwere Rüttelplatten oder Vibrationswalzen) ist daher in der Praxis für den Selbstbauer oft noch schwieriger als die Herstellung eines Unterbetons. Allzu oft sieht man durch Setzungsprozesse (durch nicht optimale Verdichtung) unansehnliche Flächen.

Dort wo große Baumaschinen nicht eingesetzt werden können oder nicht verfügbar sind, empfehlen wir die Herstellung eines Unterbetons !



Wichtig: Eine Splittbettverlegung ist überall dort anzuwenden wo die Entwässerung durch den Unterbau erfolgen soll. Beachten Sie bitte, dass bei dieser Verlegetechnik nur Steinplatten und keine Steinfliesen verwendet werden können.

Die einzelnen Arbeitsschritte

Der Bau einer Fläche im Freien erfolgt immer in einzelnen Arbeitsschritten, die unabhängig voneinander durchgeführt werden, aber immer im Zusammenhang geplant werden müssen.

Schritt 1: Frostschutzschicht ausheben

Je nach Bodenbeschaffenheit (Achtung: Die Beurteilung obliegt im Regelfall nur einem Fachmann!) ist die vorhandene Humusschicht oder ein wasserhaltender Untergrund abzugraben. Graben Sie so tief, dass Sie mind. 50 cm Rollschotter oder Grädermaterial einbringen können.

Schritt 2: Frostschutz-Material einbringen

Frostschutz-Material (Rollschotter oder Grädermaterial Körnung ca. 0-63 mm) bis ca. 20 cm unterhalb der gewünschten, fertigen Plattenoberkante einbringen (je nach gewählter Verlegetechnik).

Unser Tipp: Die Frostschutzschicht lagenweise (max. 20 cm je Lage) verdichten. Verwenden Sie dazu eine schwere Rüttelplatte (bei PKW-Befahrung) und achten Sie besonders auf ein Gefälle von 2% bereits in der Frostschutzschicht.

Schritt 3: Feinplanie einbringen

Bringen Sie nun auf die Frostschutzschicht eine ca. 10 cm hohe Feinplanie aus Schotter (Körnung ca. 0-30 mm) auf und verdichten Sie diese wieder mit einer schweren Rüttelplatte. Überprüfen Sie das notwendige Gefälle von 2%.

Unser Tipp: Die Oberfläche des Feinplaniums muss gegenüber der Splittbettschicht filterstabil geschlossen sein (es darf kein Splitt in die Tragschicht einrieseln oder durch Wasser eingeschwemmt werden). Bei grobkörniger Feinplanie ist daher ein Filterfließ zwischen Feinplanie und Splittbett zu verwenden.

Schritt 4: Seitliche Einfassung herstellen

Die seitliche Einfassung der freien Fläche stellt sicher, dass die Platten am Rand nicht auswandern.

Unser Tipp: Verwenden Sie dazu am einfachsten die Häusler Winkelrandschiene.

Schritt 5: Verlegesplitt einbringen

Den Verlegesplitt (Körnung 2-4 mm) ca. 4 cm hoch einbringen. Ziehen Sie das Splittbett am besten mit einer Alu-Latte plan ab.



Wichtig: Im Splittbett ist keine Gefällekorrektur mehr möglich. Achten Sie darauf, dass das notwendige Gefälle von 2% bereits im oben beschriebenen Aufbau vorhanden ist.

Für offene Fragen stehen Ihnen jederzeit gerne unsere Mitarbeiter zur Verfügung:

Geschäftsstelle Wr.Neudorf / NÖ: 02236/62 646

Geschäftsstelle St.Marien / OÖ: 07229/88 055

noe@haeusler.co.at

ooe@haeusler.co.at



Visit us on
Facebook